

feren Geistesheroen hat nicht der hochherzige Verleger gefehlt, sondern das Publikum, das sie beizeiten als solche erkannte. Solange Schopenhauer und Nietzsche lebten, waren sie auf unseren Unversitäten verpönt. Die etwaige Anlehnung des Zentralverlags an die Universität (mittels der Lektoren) bietet also keinerlei Gewähr dafür, daß ungewöhnliche Talente freier zur Entfaltung kommen, als es bei dem individualistischen Verlagsystem der Fall ist — im Gegenteil. Haben sich unsere gelehrten Volkswirte in der jetzigen Wirtschaftskrisis als Führer unseres Volkes erwiesen? Während heutzutage jeder Laie auf wirtschaftlichem Gebiete darüber redet, wie unsere Wirtschaftsform sein sollte, geschieht seitens der berufenen Volkswirte mittels des schriftlichen Wortes wenig, des mündlichen fast nichts, um den Volksbeglüdern, die den Massen aus neuen Wirtschaftsformen goldne Berge verheißten, das Handwerk zu legen und dieses Götzenbild zu zertrümmern. Eine Organisation der geistigen Arbeit im großen Stil ist geradezu ein Nonsens. Dem deutschen Volke fehlen eben jetzt die wirtschaftlichen Güter, nicht die Form, wie sie seiner Bedürfnisbefriedigung dienstbar gemacht werden können. Durch die Organisationsucht werden Tausende der besten Kräfte der eigentlich produktiven Arbeit entzogen, und im Theoretisieren über die ideale Wirtschaftsform versiegt unser Wirtschaftsstoff immer mehr. Wenn im Felde die Munition knapp wurde, wurde die Front mit Zählungen und Anweisungen überschwemmt, aber sie lechzte nach Munition, nicht nach Befehlen und Verhaltensmaßnahmen. So braucht auch unser Volk jetzt körperliche und geistige Nahrung, aber unter der geistigen Arbeit für Wirtschaftsfragen keine Utopien, sondern greifbare positive Vorschläge.

6. Gesezt nun aber, die Sozialisierung des Buchwesens führe wirklich zu einer nennenswerten Verbilligung der Bücher (auch dies muß indes bestritten werden), so würde doch ein solcher Vorteil den Mißstand einer zunehmenden Arbeitslosigkeit sicherlich nicht aufwiegen. Zwar wird regelmäßig diejenige Produktions- und Vertriebsform als die rationellste anzuerkennen sein, die den billigsten Preis ermöglicht. Wenn aber in jetziger Zeit auf solche Weise eine große Zahl arbeitswilliger Menschen brotlos wird, so ist eben die anscheinend rationellste Form in Wahrheit solange nicht die zweckmäßigste, als nicht auch ein Weg gewiesen wird, wie die überzählig werdenden Kräfte anderweit Beschäftigung finden sollen. Denn die zunehmende Arbeitsentwöhnung muß unser Volk völlig ruinieren.

Wie schon eingangs hervorgehoben, läßt Dr. Borgius die wesentliche Frage offen, wie denn eigentlich der Weg von der jetzigen Organisation zu der »sozialistischen« zu finden sei, selbst wenn die letztere die überlegenere Ordnung unserer Wirtschaft sein sollte. Der Versuch, alle selbständigen Unternehmer etwa mit Gewalt unter das laudinische Joch des Zentralverlags zu beugen, wäre eine seltsame »Freiheit«, und es wäre eine Tragik ohnegleichen, wenn die deutsche Revolution mit einer solchen Verflakung enden würde. Freiwillig wird aber der Buchhandel zu einer Selbstentäußerung nur bereit sein, wenn er in solchen Zielen nicht nur ein Neues, sondern auch ein für die deutsche Kultur Besseres erkennt. Dies muß aber mit aller Entschiedenheit bestritten werden.

So fruchtbar alle radikale Skepsis an den bisherigen Grundlagen unserer Wirtschaft sein mag, so birgt sie doch in revolutionären Zeiten ihre großen Gefahren. Sie erhöht im Volke den Zweifel an der Richtigkeit und Zuverlässigkeit des Fundaments, auf dem wir bauen, sie gaukelt ihm ein Trugbild vor, dem ohne Zweifel hohe idealistische Tendenzen zugrunde liegen, das aber keinem gründlichen Nachdenken über Wesen und Wurzel der Wirtschaft standhalten kann. Kann doch die Frage nur lauten: Gelingt es uns, die privatkapitalistische Wirtschaftsordnung durch die gegenwärtige Krisis hindurch am Leben zu erhalten, oder kehren wir zu ihr erst auf ihren Trümmern und auf den Trümmern der kommunistischen zurück? Denn die privatkapitalistische Wirtschaftsordnung ist unbeschadet der Richtigkeit zahlreicher auf Gemeinschaftsarbeit gerichteter genossenschaftlicher Bestrebungen in ihren Fundamenten eine Denknöwendigkeit.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

15.—20. September 1919.

Vorhergehende Liste 1919, Nr. 204.

- * = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — H. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.
- Bachmann, J., & Co., G. m. b. H., Berlin. Das Kommissionsgeschäft der Firma geht ab 29./IX. mit Akt. u. Pass. an eine G. m. b. H. über, die firmiert: Berliner Kommissionsbuchhandlung G. m. b. H. [Dir.]
- Barlemeyer, Joh. Bernhard, Hamburg, ging 15./VIII. käuflich an Alfred Schulze über, der das Geschäft unter der Firma Thalia-Buchhandlung Alfred Schulze weiterführt. [B. 201.]
- *Berliner Kommissionsbuchhandlung G. m. b. H., Berlin SW. 68, Schützenstr. 29/30. Seit 29./IX. 1919. Begr. Sept. 1850. Geschäftsf.: Eduard Westphal, Andreas Röll, Georg Schneiderbach u. Max Spindler. Leipziger Komm.: Goldmar. [Dir.]
- *Bestellanstalt Frankfurter Buchhändler, Frankfurt (Main), Schillerstr. 15. Begr. Sept. 1919. Leipziger Komm.: Fleischer. [B. 202.]
- *Bircher, Ernst, Buch- u. Kunsthandlung, Antiquariat, Bern (Schweiz), Postfach. Begr. 1./IX. 1919. Fernsprecher 6573. Postcheckkonto 2441. Stuttgarter Komm.: Koch, Keff & Detinger. Leipziger Komm.: Koehler. [Dir.]
- Christiansen, Paul, Wolgast. Filiale Binz ging 15./VIII. ohne Akt. u. Pass. käuflich an Max Riegelmann über. [B. 201.]
- *Christiansen, Paul, Binz a. Rügen. Buch-, Kunst-, Musik- u. Papph. Begr. Mai 1914. Inh. Max Riegelmann, f. 15./VIII. 1919. [B. 201.]
- Craz & Gerlach, Freiberg (Sachsen). Die Procura des Walter Herrmann ist erloschen. [Dir.]
- *Curci, Fratelli, Neapel, Via Roma 304/5. Musik- u. Musikinstr. Begr. 1870. Inh.: Cav. Pasquale Curci e figli. Leipziger Komm.: Breitkopf & Härtel. [Dir.]
- Detloff, Adolf, Frankfurt (Main), hat Postcheckkonto 45 093. [Dir.]
- Deutsches Druck- u. Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin. Dem Heinrich Weidmann wurde Gesamt-Procura erteilt. [B. 16./IX. 1919.]
- *Greif-Buchhandlung, Görlitz, Luisenstr. 19. Sort- u. Verlagsb. Seit Sept. 1919. Begr. 1./VII. 1910. Inh.: Greif-Druckerei G. m. b. H., Greiffenberg (Schles.). Geschäftsf.: Arthur Kolley. Leipziger Komm.: Koehler. [Dir.]
- Gronau, Wilhelm, Verlagbuchhandlung, Chemnitz, siedelt 1./X. nach Jena, Humboldtstr. 15 über. Bankkonto jetzt: Thüringische Landesbank A.-G., Jena. [B. 201.]
- *Großlehrmittel-Anstalt Bertelsmann (Inhaber Heinrich Pant), Bielefeld. Seit 1./VII. 1919. Begr. 1./I. 1880. Fernsprecher 779. Bankkonto: Gewerbebank. Postcheckkonto: Hannover 23 082. Leipziger Komm.: Goldmar. [Dir.]
- *Haberbosch, J., Musikalienhandlung u. Piano-Magazin, Sigmaringen. Begr. 1878. Inh.: Frau Emma Haberbosch. Leipziger Komm.: Breitkopf & Härtel. [Dir.]
- Handel, Bruno, Osnabrück, Krahnstr. 17/18. Buchh. Begr. 1./10. 1919. Bankkonto: Osnabrücker Bank. Leipziger Komm.: Goldmar. [Dir.]
- Haupt, Paul, Akademische Buchhandlung vorm. Max Drechsel, Bern (Schweiz). Fräulein Käthe Herren wurde Procura erteilt. [Dir.]
- *Hauser, Heinrich, München, Schellingstr. 19. Antiquariat. Leipziger Komm.: Koehler. [Dir.]
- *Jaites Buchhandlung, Stargard, (Pomm.). Schulbuch-, Buch-, Lehrm.- u. Musikh., Leihb., Journal- u. Bücher-Verz. Seit Aug. 1919. Begr. 1840. Fernsprecher: 517. Bankkonto: Städtische Sparkasse. Postcheckkonto: Berlin 24 980. Inh.: Ernst Jaitte. Berliner Komm.: E. F. Abel & Co. Leipziger Komm.: Brauns. [B. 15./IX. 1919.]
- Koch, Emil, Hamburg, verlegt sein Geschäft ab 1./X. nach Hammerbrookstr. 80 c. [B. 202.]